

# Konzert der Harmonika-Gemeinschaft

## 3. Akkordeonorchester mit Auftritt in der Kreuzkirche - Vielseitiges Programm begeistert Publikum

VON BARBARA MEIßNER

Das Orchester benötigte einen dritten Anlauf, um jetzt endlich sein lange geplantes Kirchenkonzert in der Kreuzkirche spielen zu können, wie Vorstandssprecher Uwe Seyfang in der Begrüßungsrede erklärte. Es sei ein großer Wunsch aller Spielerinnen und Spieler gewesen, wieder einmal in einer Kirche auftreten zu dürfen, in der das Akkordeon einen besonderen Klang entfalte.

Das 3. Akkordeonorchester unter der Leitung von Sigrid Oßwald begann mit der Suite „2012“ von Ian Watson. Der Titel bezieht sich auf das Jahr der Olympischen Spiele in London, die Anlass für diese Komposition waren.

Die dreisätzige Suite „Sinfonia alla Barocco“ von Ted Huggens bezauberte durch überraschende Rhythmen und lyrisch-romantische Melodien. Bestens bekannt war dem Publikum das

Stück „Jesus Christ Superstar“ aus der Rockoper von Andrew Lloyd Webber.

Mit den Akkordeonspielern des Hobbyorchesters hatten als Nächste auch die Mundharmonikaspieler Platz genommen. „Anthem for Europe“ hat Günther Kölz seine klanglich großangelegte Europahymne benannt, welche die Spieler unter der Leitung von Bettina Gregusobires vortrugen.

Bei der weiteren Composition von Ted Huggens, „Choral and Rock-out“, stimmte ein sehr melodisch angelegter Choral die Zuhörer ein. Hans Dallmann spielte die Hauptmelodie auf seiner Mundharmonika und wurde vom Orchester stimmig begleitet.

Seine Panflöte kam ebenfalls zum Einsatz, als er das Intro zu „Hallelujah“ von Leonard Cohen vorstellte. Der allseits beliebte

Folk-Rock-Song hielt eine weitere klangliche Überraschung bereit: Eva Borghammer umrahmte die Melodie auf ihrer Harfe.

Wolfgang Matt und sein 2. Orchester begannen ihren Auftritt mit „Palladio“ von Karl Jenkins, einem Concerto Grosso. Das Können der Musiker zeigte sich auch im „Adagio of Spartacus and Phrygia“, einer Ballettmusik von Aram Khachaturian. Die sinnliche und melodiose Musik wurde virtuos interpretiert.

Mit „KlezzMotion“ bot das Orchester ein weiteres Genre seines Könnens dar. Hans-Günther Kölz hat sich bei dieser Komposition an die Klezmer-Musik, eine Volksmusiktradition der jüdischen Musik, angelehnt.

Einen gelungenen Abschluss des Konzertes bildete der „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck. Das Stück berührte besonders durch den Gesang von Julia Matt und Maike Holzmann.



Die Musiker hatten den Auftritt lang herbeigesehnt.

Foto: HGL/p